



**Hintergrund**  
 Madagaskar  
 Land der  
 Widersprüche



**Madagaskar – Land der Widersprüche**

**Annäherung an das Partnerland  
 der Misereor-Fastenaktion 2023**

*Frank Wiegandt, Länderreferent Madagaskar bei Misereor*

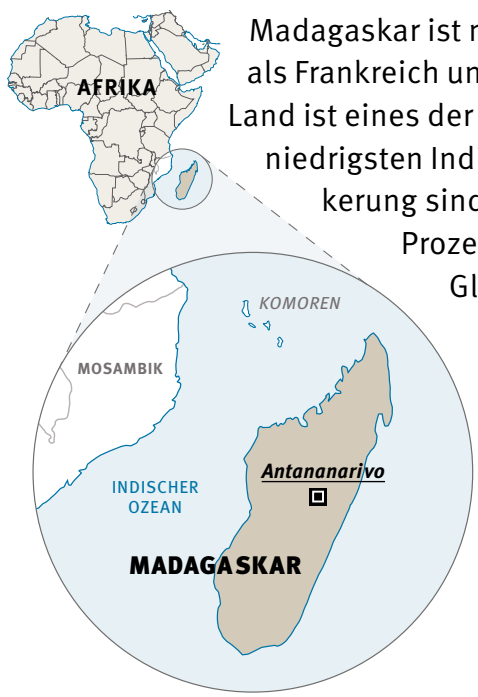
**D**ie Geschichte Madagaskars beginnt vor rund 150 Millionen Jahren, als sich die Insel vom afrikanischen Festland abspaltete. Rund 60 Millionen Jahre später trennte sich Madagaskar auch vom indischen Subkontinent und ist seitdem eine eigenständige Insel. Erst viele Millionen Jahre nach der Separation der Insel besiedelten zum ersten Mal Menschen das Land Madagaskar. Diese stammten nach heutigen Erkenntnissen aus dem asiatischen Raum. Viele weitere Besiedelungswellen und zahlreiche Besiedelungsversuche folgten.

**Unabhängig seit 1960**

Madagaskar ist mit einer Fläche von 580.000 Quadratkilometer etwas größer als Frankreich und hat eine Bevölkerung von fast 28 Millionen Menschen. Das Land ist eines der am wenigsten „entwickelten“ Länder der Erde mit einem der niedrigsten Indizes für menschliche Entwicklung. Etwa 23 Prozent der Bevölkerung sind römisch-katholischen, 18 Prozent protestantischen, sieben Prozent muslimischen Glaubens; 52 Prozent leben nach indigenem Glauben oder traditionellen Religionen.

Mit einem Bruttoinlandsprodukt von weniger als 500 US-Dollar pro Kopf im Jahr 2021 ist Madagaskar eines der wenigen Länder, das seit seiner Unabhängigkeit (1960) verarmt ist, obwohl es keine Kriege oder größeren Konflikte erlebt hat.

Die Kaufkraft der madagassischen Gesellschaft verlor zwischen 1950 und 2020 ein Drittel ihres Wertes, während sie sich in Subsahara-Afrika verdreifachte.



Fotos: K. Mellenthin / Misereor



78 Prozent der  
madagassischen Be-  
völkerung lebt auf dem  
Land – weitgehend von  
der Zentralmacht  
vergessen

Die unterdurchschnittliche Wirtschaftsleistung Madagaskars erscheint umso erstaunlicher, als das Land reich an natürlichen Ressourcen, an kreativen jungen Menschen und angemessen mit Ackerland ausgestattet ist.

### **Beste Voraussetzungen verspielt**

Aus historischer Sicht hatte der Inselstaat bei der Erlangung der Unabhängigkeit offensichtlich alle Vorzüge, um seinen wirtschaftlichen Aufschwung zu schaffen: sprachliche Einheit und kulturelle Homogenität, starke nationale Identität, gutes Bildungsniveau in den Städten. Das Land profitiert von einem abwechslungsreichen Klima und einer reichen Biodiversität. Vor allem genießt es natürliche Grenzen, die es vor äußeren Konflikten schützen.

Vor der Kolonialzeit hatte Madagaskar viele Gemeinsamkeiten mit asiatischen Ländern (staatliche Zentralisierung, Bürokratie, Bewässerungsanlagen, Besteuerung usw.), sodass seine Wirtschaftsorganisation als „asiatische Produktionsweise“ bezeichnet werden könnte.

Die Voraussetzungen auf dem Land sind eigentlich gut: abwechslungsreiches Klima und reiche Biodiversität

Das wirtschaftliche Versagen kann durch die Haltung der meist korrupten Eliten erklärt werden, die sich an den Ressourcen des Landes (Bergbau, Rosenholz usw.) bereichern. Eine kleine Anzahl von alteingesessenen Großfamilien dominiert seit Generationen die politische und wirtschaftliche Sphäre des Landes.

Des Weiteren tragen Heiratsgebote oder -verbote sowie der erschwerte Zugang zu Land für die Ärmsten zur sozialen Reproduktion von Armut im Lande bei.

Die durch Strukturen tief verankerte Ungleichheit der madagassischen Gesellschaft erlaubt es politischen Führungen zu handeln, ohne ihren Wähler\*innen viel Bedeutung beizumessen. Noch heute leben 78 Prozent der madagassischen Bevölkerung auf dem Land, weitgehend vernachlässigt und vergessen von der Zentralmacht.





In Madagaskar werden Mädchen in der Schul- und weiteren Ausbildung diskriminiert und ausgegrenzt

Die Blockaden der Gesellschaft sind größtenteils darauf zurückzuführen, dass im Laufe der Zeit eine zutiefst ungleiche soziale Ordnung aufrechterhalten wurde, in der der Status und der Geburtsort die Zukunft des Einzelnen stark beeinflussen.

### **Auf dem mühsamen Weg zur Geschlechtergerechtigkeit ...**

Ein weiterer entscheidender Faktor für den Entwicklungsstand Madagaskars liegt in der Ausgrenzung und Diskriminierung von Mädchen bei der Bildung und beim Zugang zum Arbeitsmarkt.

Im öffentlichen Bildungssystem des Landes werden Mädchen und Jungen aufgrund von Geschlechterstereotypen unterschiedlich behandelt. Die Möglichkeit für Mädchen zu studieren wird dadurch beeinträchtigt, dass die Ehe Vorrang vor der Schule haben muss.

Die geschlechtsspezifischen Ungleichheiten sind besonders eklatant im Bereich des Zugangs zu Land und Landbesitz. Frauen stoßen regelmäßig auf ein komplexes Netz von Praktiken, Traditionen und Gewohnheitsregeln, die gesellschaftlich immer noch sehr verwurzelt sind und ihnen den Zugang zu Land und den Status als Eigentümerinnen verwehren.

Als Ausdruck einer patriarchalischen Tradition stellt die madagassische Kultur den Mann an die Spitze des Haushalts und macht männliche Kinder zu den alleinigen Verwahrern des von den Vorfahren geerbten Landes, das traditionell nicht geteilt und noch weniger an einen Dritten abgetreten werden konnte.

Frauen leisten den Großteil der Haus- und Feldarbeit, verfügen aber häufig weder über Landrechte noch über die Möglichkeit, selbst wirtschaftliche Entscheidungen zu treffen

### **... sind Misereor-Partnerorganisationen Pionier\*innen der Veränderung!**

Die drei großen Themen des Misereor-Engagements in Madagaskar sind deshalb folgerichtig ländliche Entwicklung (nachhaltige Landwirtschaft und



Zugang zu Land, Landbesitzsicherung), Bildung im weiteren Sinne (Vorschule, Berufsausbildung, Fachhochschulen) sowie die Verteidigung von Menschenrechten (Gewalt gegen Frauen, Haftbedingungen).

Das länderbezogene Projektportfolio von Misereor umfasst derzeit 15 laufende Projekte sowohl im Hochland als auch in den Küstenregionen.

Die Mehrheit der Projektpartner bilden kirchliche Institutionen, da der Kirche in Madagaskar eine hohe Glaubwürdigkeit und Kompetenz in Entwicklungsfragen zugeschrieben wird. Die kirchlichen Akteure gelten als mehr gemeinwohlorientiert und effektiver in der Implementierung von Projektmaßnahmen als die staatlichen Akteure.

Das jährlich von Misereor vor Ort investierte Finanzvolumen beträgt durchschnittlich 1,5 bis 2 Millionen Euro.

Wir stellen Ihnen in dieser Fastenaktion vier ganz unterschiedliche madagassische Frauen vor, die im Rahmen der Arbeit zweier Misereor-Partnerorganisationen (siehe auch die Projektbeschreibungen Vahatra und VOZAMA) inmitten der Widrigkeiten einen ganz besonderen Beitrag für die soziale Gerechtigkeit in ihren Dörfern leisten! ●



Vier starke Frauen aus Madagaskar: Josephine Rasolonomenjanahary, Bodo Razafiniaina, Ursule Rasolomanana und Schwester Modestine Rasolofoarivola (v.l.n.r.)